

Hoch auf dem gelben Wagen

Eine außergewöhnliche Sternfahrt durch das MDR-Sendegebiet begeisterte über die Pfingstfeiertage nach Informationen des Senders bis zu 430000 Zuschauer im MDR-Fernsehen. Drei historische Postkutschen, jeweils Vierspänner, also von 4 Pferden gezogen, fuhren von Sonnabend bis Pfingstmontag durch Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt, um am Schluss am Dreiländereck in der Nähe unserer Grenzstadt Lucka auf dem Gelände der Glasverarbeitung Maltitz GmbH wieder aufeinander zu treffen. Drei Familien von Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt erkundeten per Postkutsche ihre Heimat. Die Wegstrecken über die alten Poststraßen waren mit Hindernissen, Aufgaben und Bewährungsproben, mit Bekanntschaften und Überraschungen gespickt.



Zu den Reisenden gesellten sich die MDR-Moderatoren – Herbie Götze saß mit auf der Thüringer Kutsche, Jens Adam fuhr mit den Sachsen auf einer Kutsche und Sachsen-Anhalt wurde von Janine Strahl begleitet. Jede Kutsche transportierte einen verschlossenen Schatzkoffer, dessen Inhalt erst am Ziel enthüllt wurde.

Die Reisenden wollten wissen, wie romantisch, beschwerlich oder gar gefährlich das Reisen á la anno dazumal wirklich war. Zeitzeugen berichteten von Torturen, die eine „gute Leibeskonstitution und christliche Geduld“ verlangten. Die Straßen waren schlecht oder gar nicht gepflastert, sodass die Reisenden bei jedem Schlagloch in den ungefederten Kutschen kräftig durchgeschüttelt wurden. Die Postkutscher der ehemaligen Zeit galten als große Rüpel. Außerdem bedrohtem Wegelagerer und Räuber die Insassen der Kutsche. Das alles wurde in den Folgen des MDR demonstriert und mit Persönlichkeiten der damaligen Zeit am „Wegrand“ und historischen Ereignisse ausgeschmückt. Der Postkutschentross war am Pfingstsonnabend in Kranichfeld, bekannt durch den Stausee in der Nähe, genau der Ort übrigens, in dem der Dichter Rudolf Baumbach die Verse „Hoch auf dem gelben Wagen“ schrieb. Der sächsische Michelwitzer Männerchor mit dem Thüringer Dirigenten und Chorleiter André Taube sangen das Volkslied am Dreierherrenstein auf dem Gelände der Glasverarbeitung Maltitz GmbH. In Seehausen bei Riesa starteten die Sachsen und in der Lutherstadt Eisleben die Sachsen-Anhaltiner. In den Start- und Etappenorten sowie in jenen Städten und Gemeinden, die von den Postkutschen passiert wurden, gab es für die Reisenden zahlreiche Überraschungen. Die drei Postkutschen trafen schließlich im Betrieb Glasverarbeitung Maltitz GmbH aufeinander. Dort wurden sie von über 1000 Gästen bei einem zünftigen Fest herzlich begrüßt. Fernsehkameras, Journalisten, Fotografen, die drei Moderatoren und drei Familien sowie Kutschen bildeten einen Knäul um den Dreierherrenstein und dazu die vielen Gäste. Als Zuschauer hatte man es gar nicht so leicht, eine klare Linie bzw. einen Sinn in dem Durcheinander zu erkennen. Am Abend im MDR sah das alles viel besser und klarer aus. Insgesamt fand ich die Idee für eine solche Sternfahrt sehr gut. Unsere Thüringer Seite war über das Ereignis schlecht informiert. Die LVZ hat das Ereignis angekündigt und berichtete auch darüber. Unsere OVZ war nicht einmal im Thüringer Betrieb Glasverarbeitung Maltitz GmbH anwesend.



Die Pegauer und Grotzscher Zuschauer waren auch etwas verärgert, weil die Pegauer Postmeilensäule, der Grotzscher Marktplatz trotz Ankündigung nicht angefahren wurden, Olaf Becker berichtete darüber. Wir Luckaer sind natürlich auch darüber enttäuscht, dass unsere Stadt als einzige unmittelbare Grenzstadt zu Sachsen aus der Tour direkt ausgeschlossen wurde, obwohl die sächsischen Postkutschen am Marktplatz bei der Kirche einen Halt eingelegt hatten. Hoffentlich hat wenigstens das Eis von Blue Tomato den Reisenden geschmeckt. Der Grotzscher Ortschronist Roland Meyer hatte etwas mehr Glück – er machte einige geschichtliche Ausführungen zum Dreierherrensteins im Thüringer Betrieb live vor den Fernsehkameras. Für dieses Zugeständnis denken die Luckaer, dass sie im Jahr 2007 ihren Postmeilenstein von der Stadt Grotzsch (Gemeinde Berndorf) wieder am alten Standort vor dem Zollhaus der „Einnahme“ erhalten.

möll